

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 125

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 90 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 25. Oktober.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

1890.

## Zum 90. Geburtsfest des Generalfeldmarschalls Moltke (am 26. Oktober.)

Und wänden wir aus gold'ner Reife  
Ihn Deine Stirn den Ehrenkranz,  
Und fängen heut' die schönste Weise  
Von Deiner Thaten Ruhmesglanz:  
Es müßte jedes Lob erblaffen  
Vor dem, was Deinen Namen ziert,  
Was Du, o Held, Du großer Schweiger,  
So herrlich hast hinausgeführt!

Es haben in dem Kampfsgebrause  
Die Schaaren Deinem Geist vertraut;  
Was er erfann in stiller Klausur,  
Das ward in Schlachtenwettern laut;  
Du hast's in Rimen eingegraben  
Mit scharfem Schwert auf blut'gem Feld:  
Es ward der Plan zu Deutschlands Größe,  
Du, Schlachtentender, fühner Held!

Nie geiztest Du nach Ruhm und Ehren,  
Selbstloses Wirken war Dir Pflicht,  
Doch darfst Du heut dem Dank nicht wehren,  
Der froh von deutschen Lippen bricht.  
Du hörst ihn in der Eichen Rauschen.  
Mag Alles auch die Zeit verweh'n:  
Dein Ruhm bleibt in der Eitel Herzen,  
Als deutsch' Vermächtnis treu besteh'n.



Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß für die beiden Monate November und Dezember **Bestellungen auf „Aus den Tannen“** seitens aller K. Postämter und Postagenturen und von den die Orte begehenden Postboten angenommen werden. Der Leser-

preis des Blattes hat sich zu Beginn dieses Quartals wieder wesentlich gesteigert, ein Beweis, daß die Bemühungen der Redaktion Anerkennung finden. Bestellpreis für die 2 Monate: im Bezirk Nagold 60 Pf., außerhalb desselben 70 Pf.

Uebertragen wurde die Pfarrei Lohburg dem Pfarrer Scheibler in Münsler.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Hainbrunn in zwei Stallungen, in Berned in einer Stallung ausgebrochen; ferner ist sie aufgetreten unter dem Rindviehstand der Gemeinden Nischthalen, Unterhaugstett, Ottenbronn und Edelweiler.

Gestorben: Gemeindepfleger Wacker, Schönthal; Jäggle, Feldweibel der K. Schloßgarde, Stuttgart.

### Der sozialdemokratische Kongreß,

welcher in der vergangenen Woche in Halle abgehalten worden ist, war die erste größere Kundgebung der Deutschen Sozialistenpartei seit Aufhebung des Sozialistengesetzes. Man hatte diesem „Arbeiterparlament“ mit Spannung entgegengesehen, denn auf ihm sollten die Gegensätze zwischen den „Alten“ und den „Jungen“ der Partei, den Mitgliedern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der sogenannten „Berliner Opposition“ aufeinanderstoßen. Dem Parteivorstande und der Fraktion war von dieser Opposition besonders der Vorwurf gemacht worden, daß die Partei 1) am 1. Mai mit der geplanten allgemeinen Feier Fiasko gemacht, und 2) bei denjenigen Stichwahlen, an welchen die Partei unbeteiligt war, nicht Stimmhaltung empfohlen habe, wie es auf dem St. Gallener Kongreß bestimmt worden war. Den Führern der Partei, besonders den Abgg. Bebel, Liebknecht und Singer, war es ein Leichtes, der Opposition Herr zu werden. Alle Anträge und Resolutionen, die irgendwie eine Spitze gegen die Fraktion und die Parteileitung zu enthalten schienen, wurden mit großer Majorität abgelehnt.

Der Abg. Bebel gab gleich zu Anfang der Sitzungen den Rechenschaftsbericht, in welchem er auf das starke Anwachsen der sozialdemo-

kratischen Partei trotz des Sozialistengesetzes hinwies. Das Vermögen der Partei besteht aus mehr als 170,000 Mark. Bebel kündete an, daß die Partei nun besonders die bisher ultramontanen Wahlkreise bearbeiten werde, damit der „Turm des Zentrums“, der schon bei den letzten Wahlen ins Bankrott gekommen, untergraben werde. Es solle ein Organ für die ländliche Arbeiterbevölkerung, ein solches für die polnischen Arbeiter und ein Parteiblatt für Elsaß-Lothringen gegründet werden.

Abg. Singer erstattete den Bericht über Thätigkeit und Haltung der Partei im Reichstags-tage. Die Partei werde der jetzt verhandelten Arbeiterschutzgesetzgebung nicht zustimmen, soweit durch dieselbe das Koalitionsrecht der Arbeiter gefährdet werde. Auch der Arbeiterschutz sei nicht im Stande, die Forderungen der Sozialdemokratie zu erfüllen, da letztere gegen das herrschende System überhaupt ankämpfe. Gegen das Altersversorgungsgesetz habe die Fraktion gestimmt, weil sie diese Altersversorgung nur als ein Bettelgeld betrachte.

Ueber die Revision des Parteiprogramms referierte der Abg. Liebknecht. Die Floskel vom „ehernen Bohnengesetz“ müsse als nicht wissenschaftlich begründet aus dem Programm entfernt werden; ebenso die Forderung, Produktivgenossenschaften zu bilden. Die Forderung der Rechtsprechung durch das Volk müsse beibehalten, und ebenso wie freie ärztliche Hilfe auch freie advokatorische Hilfe für das Volk verlangt werden; Ärzte und Advokaten müßten deshalb Staatsbeamten werden. Er empfiehlt die Beibehaltung des Satzes „Religion ist Privatsache“, doch müsse die Partei gegen die Religion, als „Stütze des heutigen Klassenstaats“, ankämpfen. Die republikanische Staatsform besonders zu fordern sei unnötig, da das letzte Ziel der sozialdemokratischen Ideale doch nur die Republik sein könne. Den „Normalarbeitstag“ als Forderung in das Programm einzustellen, sei zweckmäßig. Die Ausführungen gipfelten in dem Antrage: Den Parteivorstand mit dem Entwurf eines neuen Programms zu beauf-

### Des Goldbauers Musikantin.

(Nachdruck verboten.)  
Eine Dorfgeschichte von Reinhold Scheffel  
(Fortsetzung.)

Einige Tage später brachte das junge Mädchen dem Goldbauer die erhaltenen Schreiben in seine Kammer. Seine Klugheit sollte ihr bei der Wahl des Adressen zur Seite stehen.

„Ist's wirklich ernst, Lies? Ich habe gehofft, daß Ihr über die Weinkes' bei uns bleibt.“

„Es geht nicht, Herr Vater; wenn Ihr's aber erlaubt, komm ich nächstes Jahr zum Besuch.“

„Euer Besuch soll mich freuen“, meinte der Goldbauer.

„Mir ist das Herz recht schwer, daß ich ganz allein in die Welt muß, doch das Zögern macht es noch schlimmer.“

Der Goldbauer setzte seine große runde Brille auf, obwohl ihm Elisabeth selbst die Briefe vorlesen sollte; stets, wenn es sich um Wichtiges handelte, war dies des Hausvaters Gewohnheit.

Das Mädchen machte ein verdrießliches Gesicht.

„Nummer Eins ist nicht tröstlich, die Tante muß wegen ihrer Gesundheit nach Italien, da ist es zu kostspielig, mich mitzunehmen.“

„Legen wir's weg“, sagte der Bauer.

„Papas Better möchte mich gern als Gouvernante ins Haus haben, findet mich aber zu jung, die Rangen hätten keinen Respekt vor mir.“

Nummer drei machte Elisabeth erröten.

„Mamas Schwägerin mag niemand im Haus, der hübscher ist als sie selbst.“

Jeder fand einen genügenden Grund, der Waise die Thür zu verschließen.

Nur ein einziges Schreiben war noch übrig — die allerletzte Hoffnung. Ein naher Verwandter des Rates, der Taufpate des Mädchens, der bei allen Festen im Hause der Eltern der erste Gast gewesen, der das Mädchen stets verzogen und verhätschelt hatte, war der Absender.

„Mir ist's recht, Herr Vater, daß mir keine Wahl bleibt, zum Onkel Karl gehe ich am allerliebsten.“

Nachdem Elisabeth den Brief durchflog, ward sie totenbleich und reichte ihn lautlos dem Goldbauern.

Das Mädchen konnte in seinem Schmerz nicht mehr weiter lesen und die Brille fand jetzt die richtige Verwendung.

Die anderen hatten sämtlich die Abweisung in süßen Honig getränkt, hier aber lag der scharfe Stachel bei.

„Mir kann es zulezt beifallen, dich für mein Haus zu engagieren; ich hatte am häufigsten Gelegenheit, die tolle Verschwendung bei Deinen Eltern zu beobachten, der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“

XV.

### Eine neue Charge.

Die Lies war schluchzend in einen Stuhl gesunken, der Goldbauer konnte einen kräftigen Fluch nicht unterdrücken. Nachdem sich das Mädchen gefaßt, sagte sie:

„Wohlan, mag's drum sein. Ich hoffte zwar, wenn ich von hier fortgehe, eine sichere Zuflucht zu finden, allein mir soll's nicht so leicht werden. Ich gehe getrost in die Stadt und will mich halt bei Unbekannten bemühen, eine Stelle zu finden.“

„Mädel, mir geht's affkurat so wie deiner sauberen Frau Tante, ich finde dich zu jung und zu hübsch, um allein herumzukutschieren.“

tragen, der dem nächsten Parteitage vorgelegt werden soll. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Inzwischen hatte eine Kommission den neuen Organisationsplan der Partei ausgearbeitet, welcher durch den Abg. Auer vorgetragen und von der Versammlung mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde. Die Partei führt fortan den Namen „sozialdemokratische Partei Deutschlands“; Mitglied ist jeder, der sich zu den Grundsätzen der Partei bekennt und dieselbe nach Kräften unterstützt. Der „Parteitag“ ist die oberste Vertretung. Die Parteileitung besteht aus 12 Personen (2 Vorsitzende, 2 Schriftführer, 1 Kassierer, 7 Revisoren), denen gleichberechtigt der Chefredakteur des „Berl. Volksblattes“, das vom 1. Januar l. ab offizielles Parteiorgan ist, zur Seite steht. In dieser Stellung als Chefredakteur wurde Abg. Liebknecht vom Parteitage ausdrücklich bestätigt.

Am letzten Tage, 18. d., erklärten die Delegierten Berlins und Umgegend, daß sie auf dem Boden des Parteiprogramms stehen und ihnen nichts ferner liege, als eine Spaltung in die Partei zu tragen. Angenommen wurde u. a. noch folgender Antrag: Die verbündeten Regierungen aufzufordern, das auf Grund des Sozialistengesetzes Personen oder Korporationen weggenommene Eigentum wieder herauszugeben; ferner eine Resolution, welche sich gegen die Mißstände beim Auswanderungswesen richtet; in Verbindung damit wurde eine Revision der deutschen Seemannsordnung gefordert. Der 1. Mai oder — wo dies nicht angängig — der erste Sonntag im Mai soll fortan der regelmäßige „Arbeiterfeiertag“ sein. Die Einladung zum internationalen sozialistischen Weltkongreß 1891 in Brüssel wurde angenommen.

Das sind im wesentlichen die Ergebnisse des Kongresses, die wir in Kürze und unparteiisch zusammenzustellen bemüht waren.

#### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 24. Okt. Nachdem der Winter schon einigemal in den letzten Tagen seine nahe Ankunft durch wirbelnde Schneeflocken und durch geblümte Fensterscheiben, welche der nächtliche Frost schuf, angekündigt hat, so konnte man heute morgen glauben, wir befänden uns mitten im Winter; Dächer und Fluren sind nämlich gänzlich mit Schnee bedeckt, doch verraten uns die belaubten Bäume und Sträucher, daß wir noch nicht so weit sind, vielmehr daß der strenge Herr etwas fürwärtig ist und seine Regierung noch keinen Bestand haben kann. — Dem Vernehmen nach ist Herr Schultheiß **Waidelich** von **Simmerfeld** von seinem Amte zurückgetreten und ist vom **A. Oberamt Nagold** die Vornahme der Schultheißenwahl auf den 6. November d. J. angeordnet worden. — Bekannt zu werden verdient, daß vom 1. November ab der Postbotengang von **Besenfeld** nach **Göttelfingen** mittags 12 Uhr 45 stattfindet. Hiedurch können Briefe (und Zeitungen),

welche in **Altensteig** zur **Mittagspost** 4 Uhr 45 aufgegeben werden noch am folgenden Tage in **Göttelfingen** bestellt werden, was seither nicht der Fall war, indem z. B. ein am **Freitag** mittags hier zur **Post** gegebener Brief erst am **Montag** in dem 2 Stunden entfernten Orte **Göttelfingen** in die Hände des Adressaten gelangte. — Die **Gemeinde Agerbach** wurde vom **Postamt Calw** getrennt und ist mit Wirkung vom 1. November ab dem **Postbezirk Teinach** zugeteilt worden.

\* **Freudenstadt**, 21. Okt. Der Ausschuß des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein größeres Quantum künstlichen Düngers (Tomaphosphatmehl und Kainit) zu bestellen und solchen um den Selbstkostenpreis an die Vereinsmitglieder abzugeben. — Der Bau eines **Lufthauses** für die ev. **Diakonissenanstalt** **Stuttgart** in unmittelbarer Nähe der hiesigen Stadt wird noch dieses Spätjahr in Angriff genommen. Die **Bergebung** der **Erdb- und Chausseearbeiten** sind bereits zur **Submission** ausgeschrieben.

\* **Tuttlingen**, 22. Okt. Bei der heute vorgenommenen **Stichwahl** eines **Abgeordneten** zum **Landtag** wurde gewählt **Drechsler Storz** (Demokrat) mit 2386 Stimmen. Dessen **Bruder**, **Stadtschultheiß Storz** von hier (Deutsche Partei) erhielt 1843 Stimmen.

\* (Verschiedenes.) Bei einer Probe der Mitglieder des **Männerturnvereins Stuttgart** in der **Viederhalle** fiel einer der **Wirkenden**, der auf ca. 2 Meter hohen **Stelzen** ging, gerade nach vorwärts aufs Gesicht, wobei er sich die **Zunge** durchbiß, außerdem noch den **Verlust** von 4 **Zähnen** zu beklagen hat. — Seine **Exzellenz Staatsminister a. D. Freiherr v. Kluden** feiert am 9. Nov. d. J. das **seltsame Fest** der **diamantenen Hochzeit**. — In **Friedrichshafen** wurden zwei **Bürschchen** im **Alter** von 16 und 18 Jahren **verhaftet**. Wie dieselben **alsbald** eingestanden, hätte der eine seinem **Vater** in **Stuttgart**, welcher **Kassier** einer **Krankenkasse** ist, eine **ziemliche Summe** gestohlen und den **Kameraden** als **Gesellschafter** auf die **Reise** nach der **Schweiz** mitgenommen. — Ein **Jagdfreund** von **Gannstatt** erlegte in **vergangener Woche** an einem **Tage** auf seiner **Jagd** in **Ellingen** bei **Leonberg** 2 **Hirsche**, 2 **Hirschkühe**, 1 **Hirschkalb** im **Gewicht** von einem **Ztr.**, 1 **Rehbock** und 3 **Hasen**. Gewiß ein **seltenes Jagdstück**. — Was aus den **Gmünder Goldfabriken** verschleift wird, zeigt nur ein **Beispiel**, das vor der **Strasskammer** in **Ellwangen** seine **Rüge** fand. Einer **Polizeuse** war nachgewiesen worden, daß die **Goldabfälle** (Jogen. Schliff), welche sie aus dem **Geschäfte** sich **angeeignet** hatte, im **März** 15 **Mt.**, im **April** 16 **Mt.**, im **Juni** 15 und im **Juli** 18 **Mt.** betragen. Die **Diebin** erhielt 3 **Monate** und die **Gehlerin** 1 **Monat Gefängnis**. — Ein **liebenswürdiger Mieter** hat in diesen **Tagen** seinen **Hauswirt** in der **Rosenstraße** in **Stuttgart** durch seinen

**Auszug** beglückt. Derselbe, ein **verheirateter Schreiner**, hatte eine **unüberwindliche Abneigung** gegen das **Bezahlen** des **Hauszinses** und **blieb** denselben **konsequent schuldig**. Als der **Mann** **ausgezogen** war, zeigte es sich, daß derselbe die **Fensterläden** und eine **Verbindungsthüre** zwischen zwei **Zimmern** **ausgehängt** und das **Holz** als **Brennmaterial** **verwendet** hatte. — Im **Weiler Grafenwald** hatte ein **10jähriger Knabe** das **Mißgeschick**, einen **Hasen** **stehendes Wasser** über ein **1jähriges Kind** **auszugießen**; dasselbe **starb** an den **hiedurch erhaltenen Verletzungen**. — In **Hemighofen** ist das **Anwesen** des **Hasners** **Abfalg** **gänzlich abgebrannt**.

\* Auf dem **Bahnhof-Postamt** in **Karlsruhe** ist **Sonntag** früh ein **Geldbrief-Beutel** mit 1420 **Mt.** **Wertinhalt** **abhanden** gekommen. Auf die **Wiederherbeischaffung** des **Beutels** bzw. des **Geldes** und die **Ermittlung** des **Thäters** ist eine **Belohnung** von 200 **Mt.** **ausgesetzt**.

\* **Kaiserlautern**, 19. Okt. Eine **Anzahl** hiesiger **Sozialdemokraten** **beabsichtigen** ihren **Austritt** aus der **hiesigen Landeskirche** zu **erklären** und **zwar** wollen sie diesen **Schritt** in **bestimmten Intervallen** **ausführen**. Am **Dienstag** erklärten ihren **Austritt** **drei** bei dem **Pfarramt** der **protestantischen Kirche**, am **Mittwoch** **zwei** und am **Donnerstag** **wieder drei**. Bei dem **katholischen Pfarramt** wurde dies **verzögert** durch die **Abwesenheit** des für die **Entgegennahme** der **Abmeldungen** **autorisierten Geistlichen** und es **zeigten** hier am **Freitag** 7 **Personen** ihren **Austritt** an. Es **wollen** jetzt **etwa 60 Personen** **protestantischer** und **katholischer Konfession** ihren **Austritt** **erklären** und es **soll** noch eine **größere Zahl** zu dem **gleichen Schritt** **veranlaßt** werden.

\* **Berlin**, 22. Okt. Die **Ankunft** des **Königs** der **Belgier** erfolgt am 28. Okt. **nachmittags** **zwischen 4 und 5 Uhr** in **Potsdam**, **wozu** **großer militärischer Empfang** **befohlen** ist.

\* **Berlin**, 22. Okt. **Drei portugiesische Linien** **schiffe** **fuhren**, **kriegsmäßig ausgerüstet**, **nach Mozambique** ab.

\* **Von den Opfern** des **Zimmermeisters Schaaf** in **Berlin** ist nun auch die **Frau Schaaf** ihren **Verwundungen** **erlegen**, nachdem die **Tochter** **Anna** ihr im **Tod** **vorausgegangen**.

\* An die **letzte** **Reise** des **Kaisers** nach **Rußland** sind **bekanntlich** eine **Reihe** von **politischen** **Betrachtungen** **geknüpft** worden, welche sich **mehr** oder **weniger** mit der **Opportunität** und mit dem **erwünschten** **Erfolge** **derselben** **beschäftigten**. Nun erhält dieselbe einen **weiteren Epilog** in der **Jenaischen Zeitung**, also in einem **Blatt**, welches sich selbst als **Amisblatt** **bezeichnet**. Dasselbe **schreibt** nämlich: **Vor** **kurzer** **Zeit** **wurde** **uns** die **seltene** **Mitteilung** **gemacht**, daß die **Personen**, welche in **Reval** um **Sitze** zu den **Tribünen** **nachgesucht** hatten, um den **deutschen Kaiser** bei seiner **Bandung** in **Rußland** zu **begrüßen**, einen **Revers** **unterschreiben** **mußten**, durch den sie sich **verpflichteten**, den **Kaiser** **nicht**

„Was kann ich aber thun?“  
„Dableiben sollt Ihr.“  
„Hier ist aber keine Beschäftigung für mich.“  
„Es wird sich schon was finden.“  
„Herr Vater, alles will ich thun; nur nicht so lange ich jung und gesund bin, das Gnadenbrot fortessen. Gebt mir ein Amt und ich bleibe mit Freuden für immer bei Euch.“  
„Das soll geschehen, von der Stunde an seid Ihr des Goldbauers Musikantin; da müßt Ihr am Feierabend ein Lied singen, wie Ihr's in der Kche habt, aber nicht so traurig, wie die, die ich schon gehört, manchmal muß es auch ein fröhliches G'stanzel sein.“  
„Abgemacht, Herr Vater.“  
„Abgemacht, Musikantin.“  
„Ich dank Euch tausendmal, Herr Vater.“  
„Und Kind, für die Werttag müssen wir uns kleine Ansprachen aussuchen, da sag' ich zu dir du und du läßt auch die Hälfte vom Titel weg.“  
„Statt Herr Vater nur Herr, nicht wahr?“  
„Nein, das andere laßt aus, Vater sagst.“  
Als der Goldbauer an einem der nächsten Abende ins Gemeindegewirtshaus ging, trat ihm der Doktor entgegen und dankte ihm thränenden Auges für alles, was er seinen Schutzbefohlenen Gutes erwiesen.  
„Erhitz' dich nicht, Doktor, ist alles gezahlt worden, die Frau hat mich zum Erben eing'etzt.“  
„Was red'st du, Hans, Erben? Sie hat ja nichts g'habt, meinst, ich weiß nicht, daß du zu guterletzt die Reich' gezahlt hast? Da wirst du eine schöne Hinterlassenschaft kriegt haben.“  
„Du hast's erraten, Doktor, und hast auch gleich das richtige Wort

bei der Falt'n erwischt. Und was noch mehr ist, die Hinterlassenschaft ist nicht bloß schön, sondern auch gut und brav.“  
„Was meinst, Hans?“  
„Kurz und gut, Doktor, die Verwandten in der Stadt hätten gern mit dem armen Waiserl herumg'schoben, und so behalt' ich's am Hof.“  
„Du willst das Fräulein als Kind annehmen.“  
„Das hab' ich nicht g'sagt, und so viel weiß ich auch nicht, einweisen bleib't's bei mir und heißt mich ihren Vater. Und das werd' ich auch, will's Gott, so lang bleiben, als sie mein Kind sein will.“  
„Hans, du hast ein goldenes Herz.“  
„Wie's halt zum Goldbauern paßt. Und jetzt, Doktor, gute Nacht, und wenn du einmal so singen hören willst, daß du vergißt, wie alt du geworden, so komm zu mir, und such' meine Lies heim.“  
„Goldbauer, ist's dein Ernst?“  
„Ich find' da nichts G'späßig's dabei, wenn ich einen armen Narren nüt in der Welt herumstoßen lassen will.“  
„Gott vergelt' dir's, Hans.“  
„Dank für die Anweisung, Doktor.“  
Der Goldbauer ging zu seinem Stammgize und während seine Stimme noch in der Erregung des vorhergegangenen Gespräches erzitterte, begann er recht ingrimmig auf die Obrigkeit zu schimpfen, welche wieder einmal mit einer neuen Maßregel seinen Geschmack nicht getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Besefrucht.) Wenn es dir übel geht, nimm es für gut nur immer, wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch schlimmer.

mit Hurrahrufen zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit sei festgestellt, daß Fürst Bismarck die Erklärung der Preussischen Jahrbücher, er sei der Urheber jener Reise gewesen, noch immer nicht unzweideutig widerlegt hat.

\* Berlin, 21. Okt. Die Reise Caprioli's nach Italien zur Begegnung mit Crispi steht fest und wird schon innerhalb der nächsten 14 Tage stattfinden.

\* Bei der brandenburgischen Provinzialsynode ist ein Antrag mit 23 Unterschriften eingegangen, den Kaiser in einer Adresse zu bitten, den Organen der evangelischen Landeskirche eine wirksame Teilnahme an der Berufung von evangelischen Professoren der Theologie, sowie von Mitgliedern der kirchlichen Behörden zu gewähren.

\* Dem Impfschwang, diesem oft recht verhängnisvollen Eingriff der Staatsgewalt in die persönliche Freiheit sind in Uerbach an der Bergstraße zwei Menschenleben zum Opfer gefallen, was unter der Bevölkerung begreiflicherweise ungeheure Aufregung hervorruft. Dem „M. Tgbl.“ zufolge hatte die letzte öffentliche Impfung fast bei allen Säuglingen Notlauf im Gefolge. Bei den beiden Opfern soll nach Aussage von Augenzeugen, der Eltern und des Pfarrers der Todeskampf der Kinder, die zuvor vollständig gesund waren, ein ganz schrecklicher gewesen sein.

\* Helgoland, 20. Okt. Als Vatengeschenk des Kaisers hat der erste Rekrut einen hübschen goldenen Becher mit dem Bildnis seines hohen Vaters erhalten.

\* Hamburg, 21. Okt. Die erste mittelst eines deutschen Dampfers von Sansibar beförderte Post ist heute hier eingetroffen. Dieselbe wurde von dem Dampfer Reichstag (deutsch-ostafrikanische Linie) am 18. d. Mts. in Neapel gelandet. Da die Dauer der Reise ab Sansibar

15 Tage 18 Stunden beträgt, so stellt die neue Linie die schnellste Verbindung zwischen Ostafrika und Deutschland her.

#### Ausländisches.

\* Die durch den Zontentarif hervorgerufene Steigerung des Personenverkehrs auf den ungarischen Staatsbahnen ist eine stetig andauernde. Die Zahl der Reisenden war bis zum 10. Okt. d. J. laut amtlicher Ausweise um 707 103 Personen höher, als in demselben Zeitraum des vergangenen Jahres und die Einnahmen betragen in derselben Zeit im heurigen Jahre um 158 382 fl. mehr als im Vorjahre.

\* Triest, 21. Okt. Der dreier Petarden-attentate überführte Coretti wurde zu 3 1/2 Jahren schweren Kerkers und zu 2300 fl. Schadenersatz an den verletzten Knaben Boldern verurteilt.

\* Zürich, 21. Okt. Der Bundesrat hat ein Kreis Schreiben an die Kantonsregierungen erlassen, worin gegen die drohende Einwanderung des Nonnen spinners in unsere Waldungen Schutzmaßnahmen bezeichnet werden.

\* Rom, 22. Okt. Die ital. Regierung erkannte die Regierung der brasilian. Republik an.

\* Messina, 22. Okt. Der Ausbruch des Aetna nimmt einen bedrohlichen Charakter an; alle Einwohner der am Fuße des Aetna gelegenen Ortschaften flüchten.

\* Haag, 21. Okt. Der Ministerrat, überzeugt von der Regierungsunfähigkeit des Königs, beruft die vereinigte Versammlung beider Kammern auf den 28. Okt., 2 Uhr nachmittags, ein.

\* Petersburg, 22. Okt. Rußland vervollständigt in auffallender Weise seine Flotte; neue Panzerschiffe sind im Bau begriffen, ebenso Kanonenboote und Minenboote.

\* Die „St. Petersb. Ztg.“ vom 19. Oktbr. polemisiert an hervorragender Stelle gegen die

Ausführungen des Pariser „Matin“ über angebliche Wühlereien deutscher Agenten in Finnland. Die Zurechtweisung lautet: „Wenn der „Matin“ nicht einerseits durch seinen Deutschenhaß, andererseits durch seine Liebedienerlei Rußland gegenüber so gänzlich verblendet wäre, so würde er sich ins Gedächtnis rufen, daß allzuviel Geschäftigkeit schadet, und daß der russische Staat mit Unwillen bemerken muß, wie man französischerseits sich unterfängt, seine Unterthanen gegen einander zu verhetzen. Wir wissen uns kaum der schrankenlosen Ausdringlichkeit des französischen Blattes zu erwehren, welches sich aus lauter kriechender Unterwürfigkeit nicht entblödet, sich in innere Angelegenheiten des Reiches zu mischen.“ Das sieht!

\* Weinpreise vom 21. bis 23. Oktober. Lauffen a. N. Käufe zu 135, 136, 140, 145 und 150 Mk. — Bönningheim. Für schwarzes Gewächs wurden 92—100 Mk. bezahlt. — Nordheim. Preis von bester Qualität vorzüglichem Frühgewächs 120 bis 130 Mark. — Flein. Schwarzes Gewächs wurde zu 152 u. 158 Mk. verkauft. — Cleebronn. Mehrere Käufe zu 90 und 92 Mk. — Hohenheim. Preise von 120 bis 130 Mk. — Mundelsheim. Ein Kauf rot Mittelgewächs zu 145 Mk. — Horrheim. Käufe zu 100—110 Mk. — Weinsberg. Käufe zu 110—135 Mk. pr. 3 Hektoliter.

\* Obstpreise. Im Durchschnitt 4 Mk. 80 Pf. bis 6 Mk. pr. Ztr.

Verantwortlicher Redakteur: W. Nieker, Altensteig.

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider garant. solid u. extra haltbar à Mk. 3.75 per Met. versenden portofrei direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

## Garrweiler Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der am 26. September d. Jrs. † Christina, geb. Wurster, Witwe des † Jakob Friedrich Bauer, gew. Bauers hier, kommen die in No. 121 dieses Blattes näher beschriebenen Waldungen am Dienstag den 28. Okt. d. Jrs., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum wiederholten und bei annehmbarem Angebot zum letztmaligen Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 22. Oktober 1890.

### Waisengericht.

## Privat-Sparverein Altensteig.

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins findet  
Dienstag den 28. Oktober,  
nachmittags 4 Uhr,  
im Gasthaus zum „Anker“ hier statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

#### Tagesordnung:

- 1) Publikation der Jahresrechnung pro 1889/90.
- 2) Wahl des Ausschusses.

#### Verwaltungs-Ausschuß.

### Obstbau-Verein Nagold.

Am Dienstag den 28. d. M., mittags 1 Uhr, findet bei günstiger Witterung in dem Gemeindefeldgut Niedwiesen in Rohrdorf von Gärtner Walz von Walddorf eine praktische Demonstration über die Herbst- und Winterarbeiten in den Baumgärten statt.

Bei ungünstiger Witterung wird Walz bei Wirt Peter Garr über obiges Thema einen Vortrag halten; nach diesem findet eine Verlosung von Obstbaugerätschaften statt.

Dazu werden unsere Mitglieder und sonstige Freunde des Obstbaus freundlichst eingeladen.

Walddorf.

Vorstand Bihler.

Wer Husten hat, versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 Pfg.

Spitzwegerich-fr.-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher

von Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in Altensteig bei

E. W. Lutz, in Eßhausen bei

J. Hartner Dwe., in Nagold

bei H. Müller, in Pfalzgrafen-

weiler bei J. A. Scheiffelen.

### Altensteig.

Auf bevorstehende

## Herbst- & Wintersaison

erlaube ich mir meine werthe Kundschaft auf mein großes

## Tuch- & Buckskin-Lager

aufmerksam zu machen.

Dasselbe habe ich mit den modernsten Dessins, Farben und Qualitäten ausgestattet und empfehle solches bei äußerst billiger Berechnung geneigter Abnahme.

Fr. Bässler,

Tuch- und Kleiderhandlung.

Ferner empfehle mein Lager in

## fertigen Buckskin-Anzügen,

schwere Winterware, solid gearbeitet,

zu stannend billigen Preisen.

Der Obige.

### Altensteig.

Auf Martini suche ein fleißiges, solides

## Dienstmädchen.

Carl Theurer,  
Wirt.

## Photographien

von  
Altensteig Stadt

sind zu haben bei  
W. Nieker.

### Heselbronn.

Eine bereits noch neue

## Dreschmaschine

(für Handbetrieb), sowie eine

ältere Fußmühle  
sitzt dem Verkauf aus  
Mich. Schneider, Bauer.

# Spielberg. Nachricht an Erbschafts- Gläubiger.

In der Nachlasssache des verst. Gotthilf Friedrich **Etzel**, gewes. Fuhrmanns und Witwers dahier, besteht nach dem am 21. d. Mts. ertichteten Inventar das Aktivvermögen in:

a) Liegenschaft, tag. zu	2020 M.
b) Fahrnis als verkauft	— M. —
c) Forderungen	104 M. 25 S.
	2124 M. 25 S.

Darauf hatten Schulden:

a) versicherte	2962 M. 70 S.
b) unversicherte	78 M. 63 S.
worunter 8 M. im Konkurs bevorrechtete Steuern	
	3041 M. 33 S.

mithin **Neberschuldung** 917 M. 03 S.

Die Erbschaft ist teils ausgeschlagen, teils mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Von dieser Sachlage werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß, wenn sie nicht

## Binnen zwei Wochen

Konkursöffnung beantragen, die Liegenschaft veräußert und die Aktivmasse — mit voller Berücksichtigung der Steuern zur Verteilung gebracht wird.

An etwa noch unbekannte Gläubiger ergeht die Aufforderung, ihre Ansprüche **binnen der gleichen Frist** bei der unterm. Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, in dem Auseinandersetzungsverfahren nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung desselben nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 23. Oktober 1890.

K. Amtsnotariat Altensteig.  
Ass. Lindörfer.

Altensteig Stadt.

## Moltke-Feier.

Zu Ehren unseres berühmten  
**Feldmarshalls Grafen v. Moltke**  
findet am  
**nächsten Sonntag den 26. Oktober,**  
von abends 7 Uhr an  
im **Gasthof zum „Waldhorn“**  
**die Feier des 90. Geburtstages**  
desselben statt.  
Es wird hiezu freundlichst eingeladen vom  
**Liederkranz & Krieger-Verein.**

Altensteig.

Bom 1. November an bis zum Frühjahr ist es mir **unmöglich**, zur Bahn gehende Frachtgüter erst morgens aufzuladen, weshalb ich das verehrliche Publikum gebeten haben möchte,  
**Frachtstücke zur Bahn**  
je tags zuvor bis **spätestens abends 7 Uhr** an Gerber **Welker** zu übergeben.

Hochachtungsvoll  
**J. Welker, Fuhrhalter.**

## Die Leinenspinnerei und Weberei von Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

empfiehlt sich zum Spinnen und Weben von **Flachs, Hanf & Abweg** im Lohn, den **Meterschneller zu 10 S.** Weblöhne billigt. **Sendungen franko gegen franko.**  
Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial:

<p><b>W. H. Springer, Altensteig.</b> Gottl. Heintzel, Egenhausen. Ragler Fr. Martini, Emmingen. Fr. Ottmar, Eghausen. J. G. Braun, Estringen. Jak. Stoll, Schreiner, Warth. Carl Dieterle, Wildberg. Fr. Walz, Hechler, Rottfelden.</p>	<p>Amtsdiener <b>J. Braun, Simmersfeld.</b> Gehr. Dürr, Rohrdorf. Amtsd. Prof. Sulz. Fr. Ernst, Wagner, Gütlingen. Gottfr. Heiligmann, Oberjettingen. J. G. Seeger, Unterjettingen. J. G. Gutekunst am Markt, Satterbach. J. G. Henne, Hechler, Mindersbach.</p>
--	--

➔ Hiezu eine Beilage. ➔

Altensteig Stadt.  
Der Reichstagsabgeordnete  
**Herr Landgerichtsrat Freiherr v. Gütlingen**  
wird am  
**Sonntag den 26. d. Mts.,**  
nachmitt. 2 1/2 Uhr,  
im **Gasthaus zum „Stern“** hier einen  
**Vortrag über die letzte Reichstags-Sitzung**  
halten, wozu alle Wähler aus Stadt und Land freundlich eingeladen  
sind.  
Stadtschultheiß **Welker.**

Bernegg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 28. Oktober ds. Js.,**  
in den **Gasthof zum „Waldhorn“** in **Bernegg**  
freundlichst einzuladen.

<p><b>Johannes Seid</b> Sohn des † Johannes Seid, Müllers hier.</p>	<p><b>Joh. Kath. Ohngemach</b> Tochter des Johann Michael Ohngemach Pächters auf Hof Rohrüden.</p>
---	--

Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen  
zu wollen.

Altensteig.

Durch einen äußerst günstigen Einkauf bin ich in den  
Stand gesetzt  
**circa 300 Meter**  
**baumwoll. Hemdenflanelle,**  
75 cm breit — garantiert ächtfarbig und in geschmackvollem  
Dessin — pr. Elle zu **30 S.** abzugeben.  
Um geneigtes Wohlwollen bitte  
**H. Büssler,**  
zum „Bad“.

**Alten u. jungen Männern**  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u.  
Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Altensteig.

Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Pferdsknecht**  
kann auf Martini eintreten im  
„Girch“.

Kaiser's

## Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt  
bei Husten, Heiserkeit, Atem-  
not, Brust- und Lungen-  
Katarrh. Allein ächt zu haben  
per Pat. 25 Pf. bei  
Herrn **W. Raschold,**  
Altensteig.

## Für Couverts & Postkarten

mit eingepprägten Marken,  
sowie alte Briefmarken  
zahlt die höchsten Preise.  
Offerten unter Chiffre 750 be-  
fördert die Exp. d. Bl.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- & Kurzwaren,  
Gebrauchs- & Juxartikel, Christ-  
baumschmuck. — Grösste Auswahl von  
Neuheiten in 10 & 50 S.-Artikeln. Preis-  
liste frei, nur für Wiederverkauf!  
Fr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Altensteig.  
**Straunen-Bettel**  
vom 22. Oktober 1890.

Dinkel, neuer	8 — 7 40 7 —
Haber	7 40 7 10 6 90
Gerste	9 — — —
Roggen	10 — — —
Einengerte	7 — — —
Weißkorn	7 50 — —

**Fluktationspreise**

1/2 Kilo Butter	80 S.
2 Eier	14 S.